

Anton und Pumuckl freuen sich auf ein neues Zuhause

Die beiden Rüden warten im Tierheim LechArche auf neue Familien

Landkreis Aichach-Friedberg Pumuckl ist etwa zehn Jahre alt und ein Spitz-Mix, Anton ist etwa drei Jahre alt und ebenfalls ein Mischling, die genauen Rassen sind nicht bekannt. Sie sind beide schienbein hoch und chemisch kastriert. Sie verstehen sich sehr gut mit anderen Hunden und können auch gern in ein Zuhause ziehen, in denen es bereits Hunde gibt. Katzen und andere Haustiere kennen sie noch nicht, daher wäre

Am liebsten verbringen sie ihre Zeit mit Ballspielen.

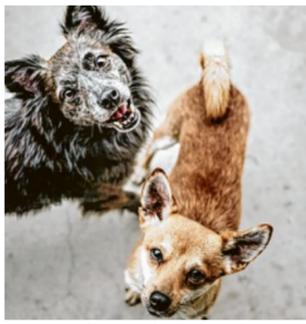
es besser, wenn sie nur zu Artgenossen oder zu zweit ausziehen. Sie können auch von älteren Menschen adoptiert werden, da Pumuckl und Anton wirklich zuckersüß und entspannt sind.

Am liebsten verbringen sie ihre Zeit mit Gekuschelt-Werden oder mit Ballspielen. Die zukünftigen Besitzer sollten vor allem in der Anfangsphase viel zu Hause sein und idealerweise einen Garten haben, da die beiden Rüden im Tierheim noch markieren. Höchstwahrscheinlich wird sich das recht schnell geben, einerseits, sobald der Kastrationsschritt wirkt, andererseits, wenn sie in regelmäßigen Zeitabständen nach draußen dürfen und ihnen Stubenreinheit gelehrt wird.

Wer die zwei Kuschler kennenlernen möchte, kann sich gern im Tierheim LechArche melden und einen Besuchstermin vereinbaren.

Die beiden Kaninchen Phobos und Deimos, die wir vergangene Woche vorgestellt hatten, suchen noch ihr Traumzuhause. (AZ)

● **Kontakt:** Tierheim LechArche, Neue Bergstraße 101, Derching, Telefonnummer: 0821/4552900, E-Mail: info@tierschutz-augsburg.de.



Anton und Pumuckl suchen ein neues Zuhause. Derzeit sind sie im Tierheim LechArche in Derching untergebracht. Foto: Rebecca Schoene

Kurz gemeldet

Kleinberghofen

„Singa macht a Freid“ im Theaterstüberl

Der Verein für Theater- und Heimatpflege Kleinberghofen bietet am Dienstag, 18. Juni, die Veranstaltung „Singa macht a Freid“ im Theaterstüberl des Bürgerhauses Kleinberghofen an. Beginn ist um 19.30 Uhr. Liedschwerpunkt sind der Monat Juni, Bauernleben, Jagd, Tanzboden, Liebe und Lustiges. (AZ)

Wurden Äcker überflutet wegen Baustelle?

Die Überschwemmung der Felder in Klingsmoos wirft Fragen nach der Ursache auf. Rückhaltebecken im Donaumoos wurden geschlossen. Biberlöcher verschärfen die Situation auf den Feldern.

Von Andrea Hammerl

Karlshuld Spielte die Baustelle an der Achbrücke am Erlengraben in Klingsmoos eine Rolle bei der Überschwemmung der Felder? Diese Frage hatte sich Martin Dreher am Freitagnachmittag gestellt. Der Klingsmooser Landwirt und stellvertretende Vorsitzende des Wasserverbandes I ist stark betroffen von Hochwasserschäden. „Ich hoffe, dass zehn von 35 Hektar Kartoffeln überleben“, sagt er bitter.

Dass die Baustelle für die Überflutung der Felder mitverantwortlich sei, bezweifelt dagegen Bürgermeister Heinrich Seißler. Zwar bestätigt er, dass sich die Situation am Freitagnachmittag so darstellte, tatsächlich sei der Wasserstand kanalaufwärts der Baustelle aber mit circa 80 bis 90 Zentimetern deutlich höher gewesen als dahinter. „Ab Samstagmittag war das Bauwerk total irrelevant“, betont er. Bis Freitag sei die Baustelle trocken gewesen, der aufgefüllte Kies und die darin verlegten Rohre hätten genügt, um die Ach unter der Baustelle durchzuleiten. Den Massen, die dann folgten, seien sie nicht gewachsen gewesen. Ein Baggerfahrer habe dann zusätzlichen Platz geschaffen, zudem sei der Kies von den Wassermassen ausgespült worden. „Am Samstag war der Graben ausgespült – wegen der Baustelle sind weder Erlengraben noch Ach übergetreten“, so Seißler. Für Dreher's Kartoffelacker, der sich kanalabwärts der Baustelle befindet, hätte sie ohnehin keine Rolle gespielt.

Am Freitag hatte sich Martin Dreher mit den Wasserverbandskollegen dafür eingesetzt, dass die Rückhaltebecken Seeanger und Sandzell geschlossen werden. Die jeweils rund 100.000 Kubikmeter Wasser fassenden Rückhaltebecken hätten stets eine gewisse Öffnung, erklärt Michael Hafner vom Zweckverband Donaumoos. Der



Die Baustelle der neuen Achbrücke am Erlengraben in Klingsmoos war vor wenigen Tagen noch trocken, jetzt ist sie komplett überflutet. Fotos: Andrea Hammerl



Zwischen Klingsmoos und Achhäuser tritt die Ach über und überflutet einen Kartoffelacker, der quasi zum See wird.



Alexander Edler pumpt seit Tagen Wasser aus seinem Kartoffelacker in den Ludwigsmoos-Lichtenauer Kanal.

Notüberlauf diene dazu, dass der Damm keinen Schaden nehme. Nachdem der Ablauf gedrosselt worden sei, seien auch beide Becken bis zum Überlauf voll- beziehungsweise überlaufen. „Es war gut, dass Michael Hafner kam und die Becken geschlossen wurden“, bestätigt Bürgermeister Heiner Seißler. So sei die Spitze des Hochwassers gekappt worden, die Becken

hätten ihre Schuldigkeit getan. Für die Bewohner des Donaumoos und ihre Gebäude war das weitgehend ausreichend – von einigen vollgelaufenen Kellern mal abgesehen. Nicht aber für die landwirtschaftlichen Flächen. Zudem seien die Rückhaltebecken am Dienstag bereits wieder leer gewesen, kritisieren mehrere Landwirte, deren Äcker und Wie-

sen zu dem Zeitpunkt noch oder schon unter Wasser standen.

Denn im Lauf der Woche schwoll der Hauptentwässerungskanal, die Ach, immer weiter an und setzte nicht nur in Klingsmoos, sondern auch in Untermaxfeld Felder unter Wasser. An der ND14 beispielsweise ist zwischen Ingolstädter Straße und dem Untermaxfelder Sportplatz ein riesi-

ger See entstanden, während der Wasserstand in Klingsmoos bereits sinkt. „Das größte Problem ist der Biber“, sagt Alexander Edler, der seit Tagen versucht, Wasser aus seinen Untermaxfelder Kartoffeläckern herauszupumpen. Zehn, manchmal auch 20 bis 30 Meter reichten die Biberlöcher in den Acker hinein. „Da sprudelt das Wasser raus wie eine Fontäne“, ergänzt Helmut Brand, der alljährlich circa fünf solcher Biberlöcher „mit jeweils mindestens einer Tonne Erde plus Steine“ verfülle.

Kartoffeln halten maximal 24 Stunden im Wasser aus, dann faulen sie. „Wenn die Pflanzen noch rausschauen, überleben sie vielleicht“, sagt Landwirt Christian Beck aus Grasheim, „aber was kommt da noch raus?“. Oft bilden sie dann nur noch oberflächliche Knollen, die zum großen Teil grün werden. Außerdem sei mit Krautfäule zu rechnen, es müsste dringend gegen die Pilzkrankung gespritzt werden.

„Aber die Äcker sind nicht befahrbar“, benennt er das nächste Dilemma. Daher rechnet er mit massiven Schäden. Bei Kartoffeln wäre er froh, wenn er mit 50 Prozent davonkäme, bei Mais geht er von mindestens 30 bis 40 Prozent Ernteausfall aus.

Schlimm erwischt hat es Thomas Seitle aus Kleinhohenried. Er beziffert seinen Schaden auf rund 400.000 Euro. So viel haben er und sein Vater Franz heuer bereits investiert, größtenteils in den Kartoffelanbau, unter anderem für Saatgut. Etwa drei Viertel der Anbaufläche sei betroffen, größtenteils völlig zerstört, nur ein geringer Teil davon zumindest beschädigt – ein existenzbedrohender Schaden. Am Dienstag hatten die Kleinhohenrieder Besuch von Bauernpräsident Günther Felßner. Ob es Entschädigungen gibt? „Die Hoffnung stirbt zuletzt“, meint Thomas Seitle, der nur mit einem Tropfen auf den heißen Stein rechnet.

Die Proben laufen schon auf Hochtouren

Augsburger Sängerkreis gibt mit dem Chor des Gymnasiums Schwabmünchen und der Friedberger 3BA Concert Band Orffs „Carmina Burana“ zum Besten.

Von Marco Keitel

Landkreis Augsburg Es ist ein besonders langes Jubiläum. Wenn der Augsburger Sängerkreis Ende Juni mit zwei großen Konzerten in Stadtbergen das Programm zur Feier des 125-jährigen Bestehens abschließt, ist er schon fast 130 Jahre alt. Einiges ist in den vergangenen Jahren dazwischengekommen. Nun sieht alles gut aus, seit einem Jahr bereiten rund 300 Mitwirkende sich vor und üben Carl Orffs „Carmina Burana“. „Alle sind top motiviert“, sagt der Präsident des Sängerkreises, Christian Toth, der auch den Generationenchor in Königsbrunn leitet und dort für die FDP im Stadtrat sitzt.

Der Augsburger Sängerkreis ist ein Zusammenschluss aus mehr als insgesamt 130 Laienchören aus Augsburg, dem Landkreis Augsburg und dem Landkreis Aichach-Friedberg. Rund 7000 Menschen singen dabei mit. Der Sängerkreis berät die Laienchöre und gibt Zuschüsse. Er organisiert Seminare und fördert Jugendarbeit.

Eigentlich, erklärt Präsident Toth, sei schon für 2020 ein Jubiläumsprogramm vorgesehen gewesen. Dann kam Corona. Auch danach gab es noch Rückschläge, im vergangenen Winter wurde etwa ein Konzert auf dem Marienplatz in Friedberg abgesagt. Zu teuer. Toth hatte mit 1000 Zuschauerinnen und Zuschauern gerechnet.

Aber ansonsten ist das Jubiläumsprogramm in vollem Gange. Anfang des Jahres war der Saal im

Parktheater in Göggingen voll besetzt.

Die 300 Mitwirkenden, die sich



Hier wird mit vollem Einsatz geprobt: Der Projektchor des Augsburger Sängerkreises bereitet sich auf die Aufführung von „Carmina Burana“ Ende Juni in Stadtbergen vor. Foto: Augsburger Sängerkreis

aktuell unter anderem in Proberäumen in Schwabmünchen auf das Abschlusskonzert in Stadtbergen vorbereiten, kommen etwa von den Chören des Sängerkreises, vom Chor des Gymnasiums Schwabmünchen – oder von der 3BA Concert Band aus Friedberg, einer Brassband. Denn „Carmina Burana“ wird in Stadtbergen nicht in der klassischen, sondern in der Brass-Version zu hören sein. Toth sagt: „Wir wollen schon etwas Außergewöhnliches machen.“

● Die beiden Konzertabende in der Mehrzweckhalle in Stadtbergen, Am Sportpark 2, finden am Samstag, 29. Juni, um 20 Uhr und am Sonntag, 30. Juni, um 18 Uhr statt. Karten können auf reservix.de gekauft werden.

DANKE, dass Sie helfen.

Die Kartei der Not ist das Hilfswerk der Mediengruppe Pressedruck und des Allgäuer Zeitungsverlags und hilft ohne Abzug von Verwaltungskosten Menschen in unserer Region, die unverschuldet in Not geraten sind.



Spendenkonto

Stadtparkasse Augsburg, AUGSDE77XXX | IBAN: DE97 7205 0000 0000 0020 30
 Sparkasse Schwaben-Bodensee, BYLADEMIMLM | IBAN: DE78 7315 0000 0034 0070 70
 Sparkasse Allgäu, BYLADEMIALG | IBAN: DE33 7335 0000 0000 0044 40
 Sparda-Bank Augsburg, GENODEF1S03 | IBAN: DE42 7209 0500 0000 5555 55

Stiftung Kartei der Not

Curt-Frenzel-Straße 2
 86167 Augsburg
 E-Mail: info@karteidernot.de
 kartei-der-not.de
 facebook.com/karteidernot

